

Selbstbewusstsein stärkt Abwehr

Aktionstag in der Ritter-Georg-Halle Schwarzenberg gegen jede Art von Gewalt und Missbrauch an Kindern

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

Schwarzenberg. Erwachsene sind Kindern sowohl körperlich als auch intellektuell überlegen. Dennoch müssen selbst kleine Kinder gewalt-samen Übergriffen nicht wehrlos ausgeliefert sein. So lautet eine Bot-schaft des Präventionstages, der am Samstag in der Ritter-Georg-Halle Schwarzenberg stattgefunden hat.

Kinder können gezielt auf ge-fährliche Situationen vorbereitet werden und durch selbstbewusstes Auftreten den Angreifern auswei-chen. Initiiert hatte den Präventi-onstag der Kreiselternterrat unter Fe-derführung von Tino Zupp. Dieser haderte trotz gut gefüllter Halle et-was mit dem Zuspruch. Zum einen hatte er angesichts der Zahl an Grundschulen im Altlandkreis ein paar mehr Eltern mit ihren Kindern erwartet, und zum anderen sei bei-spielsweise aus der Schule, die seine beiden Söhne besuchen, nicht ein einziger Pädagoge da gewesen. „Das enttäuscht mich schon sehr“, betont er verärgert. Eigentlich sollte es doch im Interesse aller sein, tragi-sche Fälle, wie den der sechsjähri-gen Ayla in Zwickau (2005) und den der achtjährigen Michelle aus Leip-zig (2008), zu verhindern. Aus sei-ner Sicht ist jedes Verbrechen an ei-nem Kind eines zu viel.

Wie aber können Eltern ihren Nachwuchs beschützen, ohne den Sprössling in der Entwicklung ein-zuschränken? Eine der drängends-ten Fragen, die zumindest ansatz-weise am Samstag geklärt wurden. So erfuhren die kleinen und großen Gäste sehr viel über das richtige Auftreten in Gefahrensituationen, und darüber, wie man einen Angrei-



Abwehr beginnt mit einer deutlichen Ansage: „Nein!“ Auch ein kräftiger Tritt gegen das Schienbein eines Angreifers ist im Notfall erlaubt. Lisa Glä-ser hat das mit Trainer Ronny Papst demonstriert.

—FOTO: LARS ROSENKRANZ

fer richtig abwehrt. Beispielsweise setze ein heftiger Schlag gegen das Schienbein selbst einen großen,

kräftigen Mann für Sekunden außer Gefecht. Zeit für den Zwerg, so schnell wie möglich auszureißen.

Außerdem erläuterte Torsten Bad-stübner, Projektleiter beim Verein für Aktivität und Prävention, dass es am besten ist, einer Gefahr auszu-weichen. Kurze Videofilme zeigten diesbezüglich ganz alltägliche Situ-ationen.

„Ein gesundes Misstrauen ist das Wichtigste. Kinder müssen lernen, auf ihr Bauchgefühl zu hören“, so Badstübner. Den Steppkes wurde vermittelt, dass sie im Notfall in je-dem Geschäft Hilfe bekommen, auch wenn es nicht direkt als „Not-insel“ ausgeschrieben ist. Der laute Ruf nach der Mutter kann ebenfalls helfen – selbst wissend, dass diese nicht wirklich in der Nähe ist.

Angst kennt Mandy Schmidt aus Raschau nicht. „Ich hatte in der ‚Freien Presse‘ davon gelesen. Da sich Jonas sehr für Kampfsport inter-essiert, sind wir heute hier“, so die Mutter. Allerdings weiß sie den po-sitiven Nebeneffekt zu schätzen: „Kinder lernen dadurch, selbstbe-wusster aufzutreten“. Da ihr Sohn Epileptiker ist, begleitet sie ihn so-wieso ständig, selbst den nur fünf-minütigen Fußweg zur Schule ge-hen Mutter und Sohn gemeinsam.

Bei Familie Solbrig aus Raschau ist das ähnlich. Die neunjährige Tochter wird immer von ihrer Ma-ma gebracht. „Selbst wenn sie nur kurz zu einer Freundin geht, muss sie Bescheid sagen und mich anru-fen, wenn sie angekommen ist.“ Mutter Jaqueline gibt ehrlich zu: „Ich bin sehr ängstlich.“ Familie Scholz-Weigel kam mit ihren Zwi-lingen Steven und Justin. „Es ist ein wichtiges Thema. Jeder will seine Kinder schützen.“ Bei der Wahl der Mittelschule soll es möglichst eine wohnortnahe sein.

Tino Zupp (43) aus Neuwelt hat den Präventi-onstag in Schwarzenberg angeregt und or-ganisiert. Er selbst ist Vater von zwei Kin-dern und gehört der Arbeitsge-meinschaft



Grundschulen im Kreis-Eltern-rat an. Über ihn kam auch der Hauptsponsor – die Bundesknappschaft – ins Boot, ohne de-ren Beitrag die Veranstaltung so nie hätte stattfinden können.

Torsten Badstübner (28) ist Projektleiter des Vereins für Akti-vität und Präven-tion und fungier-te am Samstag als Moderator des Aktionsta-ges. Er hatte für den Vormittag einen Stationsbe-



trieb vorgeschlagen, um mög-lichst vielen Kindern eine aktive Teilnahme zu ermöglichen.

Carsten Graupner (38) aus Bermsgrün war als Vater von vier Kindern schwer beein-druckt: „Die Ak-tion ist gut, gerade vor dem aktu-ellen Hinter-grund. Kinder sind in unserer



Gesellschaft bedauerlicherweise die Schwächsten. Leider ist es oft so, dass gerade berufstätige El-tern nicht genug Zeit für sie ha-ben. Ich kann nur begrüßen, was meine Kinder heute hier erle-ben.“ (Fotos: Rosenkranz/lr)